

"All Tag Poulet - aber nur chliini!"

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 39

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bet-Rachtungen zum Bet-Tag

Noch scheint alles klar: der eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist mundartlich der Bätt-Tag und nicht der Bett-Tag. Es fragt sich nur, wie viele Generationen es noch dauern wird, bis die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer mit der Heuchelei aufgehört: Am Sonntag, freilich nur wenn äusserst schlechtes Wetter angesagt ist, schläft man aus; der Bet-Tag ist ein Bett-Tag!

Aber dann könnte er ja auch ein autofreier Sonntag sein, höre ich Umweltschützer bereits argumentieren. Und die bringen die Sache auf den Punkt: Wenn das Wetter wirklich schlecht ist, ge-

Von Peter Weingartner

nauer, wenn die Wetterprognosen derart miserabel sind, dass man keinen Hund ins Freie schicken, dann wäre ein autofreier Betttag denkbar, und es wäre sogar möglich, dass eingeschriebene Mit-

glieder der Schweizerischen Autopartei zu Hause blieben, aber nur dann. (Wobei gemäss eigenen Erfahrungen zu bemerken ist, dass auch bei einem Hundewetter eine ansehnliche Minderheit die automobilen Freiheit auf unseren Strassen sucht ...)

Reihenfolge ändern

Apropos Umweltschutz und autofrei und Besinnungstage und Wahltaktik und ... Der Betttag,

wie wir ihn am letzten Sonntag gehabt und begangen haben, müsste – so mein Vorschlag – aufgeteilt werden in drei verschiedene Tage, gemäss seinem vollständigen Namen. Stellen Sie sich vor: An Tagen, an denen nicht gearbeitet wird, stehen die Maschinen still, rauchen keine Industriekamine, wird weniger Energie verbraucht! Endlich müsste auch die Industrie und nicht nur immer wir Autofahrer!

Dank-, Buss- und Betttag heisst er heute; die Reihenfolge sollte

man umkehren, den Dank-Tag unwesentlich modifizieren. Das sähe dann etwa so aus:

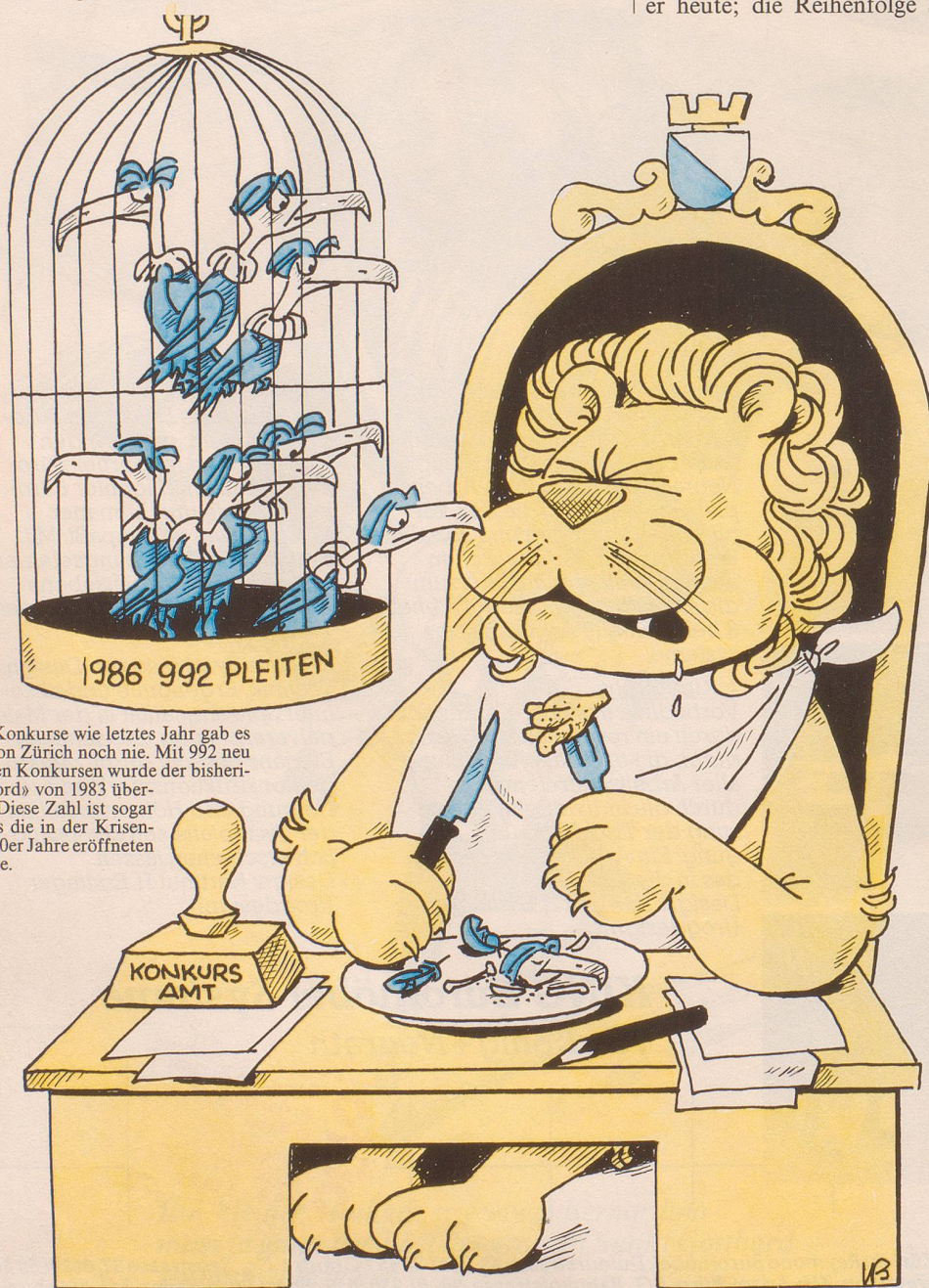
Irgendwann in der Woche vor dem traditionellen Betttag, vielleicht am Donnerstag, damit eine günstige Beeinflussung des Wochenendes noch möglich ist und der Freitag seinem Namen, eben Frei-Tag, gerecht wird, feiern wir den ersten Teil-Feiertag: den Bet-Tag. An diesem Tag beten wir – worum denn sonst? – um günstiges Wetter, auf dass dem Sonntagsausflug nicht Regen beschieden sei.

Den Sonntag darauf erklären wir zum Buss-Tag und hoffen, dass wir keine bekommen, sei es wegen falschen Parkierens, Picknickens auf dem Pannestreifen, wenn die Raststätten überfüllt sind, oder wegen übersetzter Geschwindigkeit innerorts. (Das ist ja so rasch passiert, wenn man einmal nicht auf den Tacho sieht, hat man schon 70, 80 drauf!)

Wörtlich genommen

Für Benutzer des öffentlichen Verkehrs könnte man, tolerant wie wir sind, den Buss-Tag zu einem Bus-Tag umfunktionieren. Aber auch hier gilt: Wer keinen gültigen Fahrausweis vorweisen kann, bezahlt eine Busse!

Der Montag nach dem Buss-Tag wird zum Dank-Tag erhoben. Es geht doch nichts über ein langes Wochenende. Man stelle sich vor: von Donnerstag bis Montag! Da lohnt es sich schon mal, statt ins Tessin, wie an einem gewöhnlichen Wochenende, ans Meer zu fahren. Am Montag also danken wir auf der Heimfahrt im Stau allen, die in den Dörfern so geduldig am Strassenrand gewartet haben, bis sie rüberkonnten, all jenen, die wir auf der Autobahn im stockenden, zäh-, wenn überhaupt noch flüssigen Verkehr rechts überholten und die von einer Anzeige Abstand nahmen, obwohl wir, wenn einer einen korrekten Abstand einhielt, dazwischendrückten, und schliesslich jenen Bauern, deren Land wir verkarrt und denen wir unsere Picknickreste übriggelassen haben, für ihre bewundernswerte Nachsicht. Der Dank-Tag wird für uns spätestens am Nachmittag – das Schleichen in der praktisch stehenden Kolonne kostet eben Benzin – endlich noch zum langersehnten, weil für den nächsten Trip dringend nötigen Tank-Tag ...



Soviele Konkurse wie letztes Jahr gab es im Kanton Zürich noch nie. Mit 992 neu eröffneten Konkursen wurde der bisherige «Rekord» von 1983 übertroffen. Diese Zahl ist sogar höher als die in der Krisenzeit der 30er Jahre eröffneten Konkurse.

«All Tag Poulet – aber nur chliini!»